Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

13. September 2013
Michael Huesmann
Arnhild Moning
Tel. 361-6547/10411

Vorlage Nr. G 93/18
für die Sitzung der Deputation für Bildung (städtisch) am 19. September 2013

Schulsozialarbeit

Finanzierung bis zum Ende des Schuljahres 2013/14

A. Problem

Am 25.Oktober 2011 hat der Senat zur Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes folgenden Beschluss gefasst: „[…] der Senat stimmt dem […] Konzept zur Schulsozialarbeit zu und beschließt die Umsetzung durch die befristete Beschäftigung von 50 Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Hierfür stehen jährlich 2,4 Mio. € zur Verfügung."

In der Umsetzung dieses Beschlusses ist die Schulsozialarbeit in den vergangenen beiden Jahren als Teil des sozialen Unterstützungssystems in den Schulen implementiert worden. Zurzeit sind in der Stadtgemeinde Bremen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit einem Stellenvolumen von 43,39 Stellen an insgesamt 59 Schulen – 39 Grundschulen, 19 Oberschulen und Allgemeine Berufsschule (ABS) – eingesetzt. Neben der Schulsozialarbeit gehören zu diesem Unterstützungssystem im Grundschulbereich Erzieherinnen und Erzieher sowie 116 Sozialpädagoginnen und -pädagogen, die an Werkschulen, Oberschulen und Gymnasien eingesetzt sind. Die indirekten Bundesmittel werden ausschließlich für die Schulsozialarbeit verwendet und fließen in keine weiteren Stellen des Unterstützungssystems ein, die vielmehr separat aus Mitteln für den Ganztag bzw. aus umgewandelten Lehrerstellen finanziert werden.

Während Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen curricular fundiert unterrichtsergänzende Bildungsangebote (soziales Lernen, projektbezogene sozialpädagogische Gruppenangebote) gestalten und in den ZuP sowie in der Berufsorientierung und im Übergang zwischen Schule und Beruf mitarbeiten, begleiten die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter die Schülerinnen und Schüler bei individuellen Problemlagen. Sie vermitteln zwischen unterschiedlichen Personengruppen und stellen einen Kontakt zu Institutionen oder Einrichtungen her. Ihre Arbeit ist zumeist einzelfallbezogen und auf die unmittelbare Bewältigung des Lebensalltags bezogen.

Eine erste Evaluation der Schulsozialarbeit zeigt, dass die Ergänzung des curricular-strukturellen Angebots durch die angebotenen Hilfen gelingt.

Auf Grund dieser positiven Erfahrungen hat Bremen deshalb gemeinsam mit anderen Ländern den Bund in einer Bundesratsinitiative zur Fortsetzung des Programms einer Schulsozialarbeit aufgefordert, was dieser allerdings ablehnt. Darüber hinaus hat Bremen gemeinsam mit anderen Ländern einen Initiativantrag ‚Gute Bildung und gute Wissenschaft' in den Bundesrat eingebracht, der unter anderem auf die Fortsetzung der Bundesfinanzierung von Schulsozialarbeit abstellt.

Mit dem absehbaren Auslaufen des Programms am 31.12.2013 drohen nun allerdings die aufgebauten Strukturen und die pädagogische Kontinuität verloren zu gehen. Der Senat beabsichtigt daher, das Programm „Schulsozialarbeit" im Umfang von 30,5 Stellen bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 zumindest übergangsweise fortzuführen und so die Möglichkeit eines Anschlusses an eine künftige neue Bundesfinanzierung zu schaffen.

Die Deputation für Bildung wird hierzu um Zustimmung gebeten.

B. Lösung

Da eine Fortführung der Schulsozialarbeit an den Schulen der Stadtgemeinde Bremen nicht in dem bisherigen vollen Umfang finanziell gestaltbar ist, muss eine kriterienorientierte Auswahl jener Schulen erfolgen, denen weiterhin eine Stelle für die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei müssen als Bezugsgröße dieser Auswahl diejenigen Schulen bzw. Standorte fungieren, die in den vergangenen beiden Jahren bereits Erfahrungen in der Schulsozialarbeit sammeln konnten – es handelt sich um eine Grundgröße von 59 Standorten.

Als maßgebliches Auswahlkriterium bietet sich vor allem der **Sozialindikator** der Schulen an. Konzentriert man sich bei der Auswahl auf die eher ungünstigen Sozialindikatorstufen 4 und 5, so kommen 28 Standorte in Betracht

Ein weiteres Kriterium ist die **regionale Verteilung jener Schulen**, die Schulsozialarbeiterinnen oder Schulsozialarbeiter beschäftigen – eine Berücksichtigung aller Regionen ist anzustreben. Während nach der Berücksichtigung der Sozialindikatoren die Region West über 10 Standorte mit Schulsozialarbeiterinnen oder Schulsozialarbeitern verfügen würde und die Regionen Süd und Ost nach den entsprechenden Kriterien über jeweils 7 Standorte, käme die Region Nord lediglich auf vier Standorte – dies liegt auch daran, dass dort bislang viele Schulen mit niedrigem Sozialindikator, vier Schulen sogar mit einem Indikator der Stufe 2, berücksichtigt wurden. Zudem erklärt sich die hohe Anzahl der wegfallenden Schulstandorte in Bremen-Nord damit, dass

sich dort kleine Grundschulen die Stellen geteilt haben, teilweise mit Viertel- und Drittelstellenvolumen. Hier sind deshalb aus Gründen einer regional ausgewogenen Verteilung weitere Standorte zu berücksichtigen, um den Anschluss an die anderen Regionen zu halten. Bei dieser zusätzlichen regionalen Verteilung von Standorten gelten wiederum klare Kriterien: Es sind Standorte ausgewählt worden, die nur knapp unter der Grenze zum Sozialindikator 4 liegen.

In **Bremen-Nord** werden deshalb im Rahmen einer Verbundbildung mit der Schule Helsinkistraße auch die Schulen Landskronastraße und Grambker Heerstraße berücksichtigt, die nur knapp unterhalb des Indikators 4 stehen – die aktuelle Stellenvakanz an der Helsinkistraße erleichtert diese Zuordnung.

In der **Region Ost** wird die Schulsozialarbeit neu aufgeteilt. Bislang waren dort die Schulen In der Vahr und Julius-Brecht-Allee jeweils mit einer eigenen Stelle berücksichtigt. Dadurch, dass die Stelle an der Julius-Brecht-Allee zum Jahresende frei wird, kann die Schulsozialarbeit der beiden Schulen zukünftig zusammengelegt werden. Mit der frei gewordenen Stelle werden die bislang unberücksichtigt gebliebenen Schulen Paul-Singer-Straße und Witzlebenstraße – beides Schulen mit Indikatorstufe 4 – neu in das Programm aufgenommen.

In der **Region Süd** teilen sich die Schulen Alfred-Faust-Straße, Oderstraße und Osterhop derzeit ihre Stellen mit den Indikator-4-Schulen Stichnathstraße, Buntentorsteinweg, Brinkmann- und Glockenstraße. Diese bestehenden Kooperationen von Indikator-3-Schulen mit Indikator-4-Schulen werden angesichts der geringen Zeitspanne der Überbrückung von 7 Monaten aus pädagogischen Gründen und im Interesse einer kontinuierlichen Arbeit unverändert fortgeführt. Der Verbund der Schulen am Buntentorsteinweg und an der Oderstraße wird um die Schule an der Rechtenflether Straße erweitert, sodass auch der Stadtteil Woltmershausen von Schulsozialarbeit profitieren kann.

Abgesehen von einer Schwerpunktsetzung im Bremer Westen werden die Regionen insgesamt proportional ausgewogen mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern ausgestattet.

Bremen-Nord	Schulen insg.	Grundschulen	Oberschulen	Stellenzahl
bis 31.07.2014	9	6	3	6
Bremen-West	Schulen insg.	Grundschulen	Oberschulen	Stellenzahl
bis 31.07.2014	10	5	5	10
Bremen-Ost	Schulen insg.	Grundschulen	Oberschulen	Stellenzahl
bis 31.07.2014	11	8	3	6
Bremen-Süd	Schulen insg.	Grundschulen	Oberschulen	Stellenzahl
bis 31.07.2014	11	8	3	7

Eine außerhalb des Kriteriums der Sozialindikatoren sowie der regionalen Verteilung zu berücksichtigende Schule ist die **Allgemeine Berufsschule**, die ebenfalls über eine besonders förde-

rungswürdige Schülerklientel verfügt und zudem – vor allem für Flüchtlinge – Brückenkurse für Jugendliche mit geringer schulischer Vorerfahrung anbietet. Diese Schule sollte deshalb ebenfalls eine Stelle für Schulsozialarbeit erhalten.

Damit würden insgesamt 42 Standorte (s. Anlage) für den Einsatz von 30 Schulsozialarbeiterinnen bzw. Schulsozialarbeiter in Betracht kommen, bei denen eine Überbrückungsfinanzierung auf der Basis der genannten Kriterien sinnvoll wäre. Bei der Verteilung auf die jeweiligen Schularten (Grundschulen / Oberschulen) ergibt sich eine Priorität zu Gunsten der Oberschulen: Von insgesamt 74 Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen werden 27 mit Schulsozialarbeiterinnen bzw. Schulsozialarbeitern ausgestattet; von insgesamt 36 Oberschulen der Stadtgemeinde Bremen werden 14 mit Schulsozialarbeiterinnen oder Schulsozialarbeitern ausgestattet.

Die Priorisierung der Oberschulen ist pädagogisch sinnvoll da die Unterstützungsarbeit der Schulsozialarbeiterinnen oder Schulsozialarbeitern vor allem in schwierigen adoleszenten Lebenslagen sinnvoll und notwendig ist. Ebenfalls sind Ganztagsschulen überproportional berücksichtigt: Während in Bremen die durchschnittliche Versorgungsquote im Ganztag bei ca. 28% liegt, berücksichtigt die Auswahl der Schulen vor dem Hintergrund der besonderen pädagogischen Herausforderungen einen Anteil von 61% an Ganztagsschulen (25 von 41 Schulen).

Damit ist für eine Übergangszeit eine sozial gerechte und regional sinnvolle Verteilung erreicht worden. Auf diese Weise ist eine gute Basis vorhanden, um ohne Qualitäts- und Know-how-Verlust einen Einstieg in ein von allen Seiten gefordertes neu aufgelegtes Bundesprogramm zu ermöglichen.

C. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind zumeist bei freien Trägern der Jugendhilfe beschäftigt, die Stellen sind nach A 9 eingruppiert. Die Kosten für 30 Schulsozialarbeiter/innen und eine halbe Stelle für die Projektkoordination betragen 940.000 € für die Monate Januar bis Juli in 2014. Zur Absicherung der Maßnahme wird im Haushalts- und Finanzausschuss eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 940.000 € beantragt.

67% des momentan im Projekt Schulsozialarbeit eingesetzten Personals sind Frauen.

D. Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatorin für Finanzen und der Senatskanzlei abgestimmt.

Der Senat behandelt das Thema auf seiner Sitzung am 17.09.2013. Es ist vorgesehen, dass Der Senat sein Einverständnis erklärt, dass die 30 Schulsozialarbeiter/-innen (sowie eine halbe Stelle für die Projektkoordination) zum 1.1.2014 befristet bis zum Schuljahresende (31.07.2014) beschäftigt werden. Die Finanzierung erfolgt im Haushaltsvollzug 2014. Dabei geht der Senat davon aus, dass der Bund ab 2014 die Fortführung der Finanzierung der Schulsozialarbeit übernimmt. Sollte dies nicht erfolgen, wird die Finanzierung im Zuge des Haushaltsvollzugs 2014 durch den gesamten Senat realisiert.

Im Anschluss an Senats- und Deputationsbefassung wird der Haushalts- und Finanzausschuss auf seiner Sitzung am 20. September 2013 über die Erteilung der zur Absicherung der Maßnahme erforderlichen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 940.000 € entscheiden.

E. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung (städtisch) stimmt der zum Schuljahresende (31.07.2014) befristeten Fortsetzung des Programms Schulsozialarbeit im Umfang von 30 Stellen und einer halben Stelle für die Projektkoordination sowie der Erteilung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 940.000 € (Haushaltsstelle 3235/684 50-0) zu.

In Vertretung

Gez.

Gerd-Rüdiger Kück

Staatsrat

Anlage

Region Bremen-Nord
Gerhard-Rohlfs-Oberschule
Oberschule an der Helsinkistraße
Oberschule an der Lehmhorster Straße
Schule am Pürschweg
Schule Am Wasser
Schule an der Grambker Heerstraße
Schule an der Landskronastraße
Schule an der Wigmodistraße
Tami-Oelfken-Schule

Region Bremen-West
Gesamtschule Bremen-West – Oberschule –
Neue Oberschule Gröpelingen
Oberschule am Waller Ring
Oberschule an der Helgolander Straße
Oberschule im Park
Schule am Halmerweg
Schule am Pastorenweg
Schule an der Fischerhuder Straße
Schule an der Oslebshauser Heerstraße
Schule Auf den Heuen

Region Bremen-Ost
Gesamtschule Ost – Oberschule –
Oberschule an der Julius-Brecht-Allee
Oberschule an der Koblenzer Straße
Schule am Osterhop
Schule am Pfälzer Weg
Schule an der Andernacher Straße
Schule an der Brinkmannstraße
Schule an der Glockenstraße
Schule an der Paul-Singer-Straße
Schule an der Witzlebenstraße
Schule In der Vahr

Region Bremen-Süd
Oberschule an der Hermannsburg
Roland zu Bremen Oberschule
Wilhelm-Kaisen-Oberschule
Schule am Buntentorsteinweg
Schule an der Alfred-Faust-Straße
Schule an der Delfter Straße
Schule an der Oderstraße
Schule an der Rechtenflether Straße
Schule an der Robinsbalje
Schule an der Stichnathstraße
Schule Kirchhuchting

Allgemeine Berufsschule